

*Slovak Bibliography abroad 1966—1975. Hrsg. von M. L a c k o.*

Cleveland-Rom 1977, 436 S. (Slovak Studies 17, Bibliographica 2).

Es handelt sich um eine Fortsetzung der vom selben Herausgeber bearbeiteten Bibliographie für die Jahre 1945—1965, die vom Slowakischen Institut in Cleveland (USA) und dessen Zweigstelle in Rom im Jahre 1967 veröffentlicht wurde.

Dem Inhalt nach sind Veröffentlichungen von slowakischen Verfassern bzw. solchen slowakischer Herkunft, slowakische Übersetzungen fremder Autoren sowie Arbeiten nichtslowakischer Autoren — soweit sie der Heimatkunde der Slowakei gewidmet sind — in die Arbeit einbezogen worden. Außerdem sind noch wichtige staatsrechtliche Abhandlungen, welche die ganze Tschechoslowakei betreffen, angeführt. Publikationen, die in den Staaten des Ostblocks erschienen, wurden nicht einbezogen.

Die Arbeit ist in zehn Abschnitte eingeteilt: Bibliographische Werke, Allgemeine Abhandlungen über die Slowakei, die Auslandsslowaken, Philosophie, Religion und Theologie, Geschichte und Politik, Literatur und Sprachwissenschaft, Naturwissenschaften, Industrie und Wirtschaft, Varia.

Der Herausgeber, ein Professor am päpstlichen orientalischen Institut in Rom, hat mit anerkanntem Fleiß und trotz beachtlicher Schwierigkeiten eine gute Arbeit vollbracht, welche eine ausreichende Übersicht über das einschlägige Thema bietet.

München

Ladislav Lipscher

*Ludek Pachman, Was in Prag wirklich geschah. Illusionen und Tatsachen aus der Ära Dubček.*

Freiburg 1978, 128 S., kart. DM 6,90 (Herderbücherei 669).

Ludek Pachmans illusionsloses Büchlein bezieht sich auf den Prager Frühling, die Jahre 1967/68. Zwei Dezennien lang war die Tschechoslowakei eine der stillsten und geducktesten Provinzen des osteuropäischen Satellitenbereiches gewesen, ehe sich auf einige Monate der „Kommunismus mit menschlichem Gesicht“ dort zu etablieren versuchte. Pachmann, der als junger Mensch in den Jahren 1948/52 von der Vernichtung der bürgerlichen Intelligenz in seinem Lande wie viele begeisterte Jugendliche seines Jahrgangs zunächst profitiert hatte, zog sich 1952 aus der politischen Szene zurück und nutzte seinem Land als Meister auf vielen internationalen Schachturnieren. Erst beim 4. Prager Schriftstellerkongreß im Juni 1967 und nach dem August 1968 schloß er sich dem Widerstand gegen Terror und Besatzung an, wurde verhaftet und nach dreimaligem Hungerstreik mit gebrochener Gesundheit aus dem Gefängnis entlassen. 1972 wurde ihm die Ausreise gestattet.

Nach seiner Darstellung spielte der Zufall, dessen Bedeutung nicht nur für das Einzelleben sondern auch für die Geschichte vielfach unterschätzt wird, bei der Auslösung der damaligen Ereignisse die Hauptrolle. 1967 war im Prager Politbüro